

Autor	Beitrag
<p>Rosewood 03.05.2011 08:47</p>	<p>quote----- Zeitung: Bundesländer planen rigorose Einschnitte bei den privaten Spielhallen</p> <p>Die 16 Bundesländer, die das Glücksspiel in Deutschland regeln, planen nach Informationen der "Süddeutschen Zeitung" (Dienstagsausgabe) drastische Auflagen für die mehr als 10.000 von privaten Unternehmern betriebenen Spielhallen.</p> <p>Berlin (dts Nachrichtenagentur) - Die meisten von ihnen sollen nach einer Übergangszeit von fünf Jahren ihre Konzessionen verlieren. Hinzu kommen tägliche Sperrzeiten, in denen die Vergnügungstempel geschlossen sein müssen, und das Verbot, am Eingang oder der Fassade für den Besuch der Spielstätte zu werben. So steht es in einem Entwurf der Länder, in dem die künftigen Regeln für Casinos, Spielhallen, Lotto, Toto und Sportwetten notiert sind.</p> <p>Im privaten Glücksspielgewerbe sorgen die Pläne für Entsetzen. Marktführer Paul Gauselmann, der Präsident des Verbandes des Automatenindustrie, spricht von einem "Kahlschlag" und kündigt eine "Prozessflut" an. Man werde sich gegen die "rechtswidrige Enteignung" wehren und Schadenersatz in Milliardenhöhe fordern.</p> <p>"Das ist die Vernichtung unserer Branche", klagt auch Ulrich Schmidt, der Besitzer von Deutschlands zweitgrößter Spielhallen-Gruppe. Von den derzeit etwa 150.000 Automaten, die in solchen Hallen stehen, "werden bis zu 100.000 abgeschaltet", rechnet der Unternehmer vor. Die Ministerpräsidenten der Länder begründen ihr Regelwerk damit, dass die Bevölkerung vor der Spielsucht geschützt und besonders der Jugendschutz gewährleistet werden müsse.</p> <p>Gauselmann sieht in den Plänen jedoch den Versuch der Länder, die selbst Glücksspiele wie Lotto und Toto, Sportwetten und Spielbanken betreiben, sich ihre vermeintliche Konkurrenz "vom Halse halten". Zudem wäre das geplante Vorgehen gegen die Spielhallen genau das falsche Rezept zur Bekämpfung von Spielsucht. Die Maßnahmen würden den Online-Casinos, Wetten und Poker-Anbietern nur noch mehr Zulauf bescheren.</p> <p>Dort könnten die Leute, anders als in den Spielhallen, "anonym und unkontrolliert" zocken, sagt Schmidt. Für den Jugend- und Spielerschutz sei das die schlechteste Lösung.</p> <p>-----</p> <p>Quelle: http://www.dernewsticker.de/news.php?title=Zeitung%3A+Bundesl%EF%BF%BDnder+planen+rigorose+Einschnitte+bei+den+privaten+Spielhallen&id=210653&i=ccpgmf</p>

Autor	Beitrag
<p data-bbox="92 143 327 210">Meike 03.05.2011 09:40</p>	<p data-bbox="352 143 1485 277">Gruß an alle, das betrachte ich persönlich auch als rechtlich absolut problematisch und jede Kommune sollte sich auch schriftlich gegen den Glücksspielstaatsvertrag positionieren.</p> <p data-bbox="352 315 1485 383">Anbei noch einmal der Gesamtüberblick aus dem Entwurf, Stand 14.04.2011, was den Städten zugemutet werden soll an Glücksspiel.</p> <p data-bbox="352 421 1485 584">§10 a Abs. 3 _____ 7 Sportwettkonzessionäre Abs.4 _____ die dürfen auch im Internet Glücksspiel veranstalten und vermitteln Abs.5 _____ die dürfen je bis zu 350 Wettvermittlungsstellen errichten</p> <p data-bbox="352 622 1485 719">§27 _____ keine begrenzte Anzahl von Buchmachern für Pferdewetten _____ Veranstaltung von Pferdewetten im Internet möglich</p> <p data-bbox="352 757 1485 824">§§30,31 _____ kl. Lotterien, Gewinnsparen, Klassenlotterie unverändert</p> <p data-bbox="352 862 1485 896">§4 Abs.5 _____ Lotterien nun auch im Internet wieder möglich</p> <p data-bbox="352 934 1485 1001">§20 Abs.3 _____ Spielbanken dürfen nun auch Casinospiele und Poker im Internet übertragen, veranstalten und vermitteln</p> <p data-bbox="352 1039 1485 1106">§5 Abs3 _____ Werbung für Lotterien und Sportwetten im Internet und Fernsehen wieder möglich</p> <p data-bbox="352 1144 1485 1256">Und dann was völlig in contra zu den Zugeständnissen an online Poker, online-Sportwetten & Co steht und somit eine enorme Klagewelle auslösen wird für die Kommunen und jedes Strafverfahren zum Erliegen bringen wird.</p> <p data-bbox="352 1294 1485 1391">§26 Abs.1 _____ keine Werbung an Spielhallen Abs.2 _____ Sperrzeit darf nicht weniger als drei Stunden betragen</p> <p data-bbox="352 1429 1485 1563">§25 Abs.1 _____ Verbot von Mehrfachkonzessionen Abs.2 _____ nur eine Spielhallenkonzession pro Gebäudekomplex Abs.3 _____ Anzahl der Spielhallen kann generell eingeschränkt werden</p> <p data-bbox="352 1601 1485 1697">§24 _____ Spielhallen benötigen nun auch Erlaubnis nach Staatsvertrag und Gemeinde muss im Rahmen der Erteilung die Erlaubnis der Glücksspielaufsicht einholen</p> <p data-bbox="352 1736 1485 1892">§29 Abs.4 _____ Altkonzessionen Spielhallen vor dem 06.04.2011 benötigen in 5 Jahren neue Erlaubnis _____ Altkonzessionen ab dem 06.04.2011 werden nach 1 Jahr ungültig _____ bei Betreiberwechsel erlischt Spielhallenkonzession sofort</p>

Autor	Beitrag
<p>Carlo 03.05.2011 11:23</p>	<p>Das Ganze ist mehr als bedenklich.</p> <p>Aber gab es nicht bereits vor Jahren eine Änderung der Zulassungsvoraussetzungen für Spielhallen und zwar mit einer festgelegten Frist für die Anpassung bzw. Umstellung von alt auf neu von 5 Jahren?</p> <p>Wenn nun das Glücksspiel "reguliert" werden soll, dann bitte insgesamt und einheitlich und nicht für den einen Veranstalter so und für den anderen Veranstalter so. Zum Beispiel darf der eine im Fernsehen werben und der andere nicht, wo bleibt da der Wettbewerb?</p>
<p>gmg 03.05.2011 11:34</p>	<p>In dem Gesamtzusammenhang sollte man sich vllt. noch einmal die BT-DRS 11/3999 vom 15. 02. 1989 durchlesen !</p> <p>Die Sache ist über 20 Jahre alt, jedoch kann man erstaunliche Parallelen entdecken</p> <p>BT-DRS 11/3999</p> <p>Grüße</p>
<p>Carlo 03.05.2011 11:39</p>	<p>quote----- Original von gmg In dem Gesamtzusammenhang sollte man sich vllt. noch einmal die BT-DRS 11/3999 vom 15. 02. 1989 durchlesen !</p> <p>Die Sache ist über 20 Jahre alt, jedoch kann man erstaunlich Parallelen entdecken</p> <p>BT-DRS 11/3999</p> <p>Grüße -----</p> <p>gmg :respekt: genau das meinte ich!</p> <p>:lesen: BT-DRS 11/3999</p>
<p>gmg 03.05.2011 11:43</p>	<p>3 Jahre später berichtete die Bundesregierung unter der o. a. DRS über den "Fortgang des Verfahrens"</p> <p>DRS 12/3232 vom 09. 09. 1992</p> <p>Ebenfalls lesenswert.</p> <p>Grüße</p>

Autor	Beitrag
bandick 05.05.2011 08:13	hier noch ein artikel dazu aus der neuen westfälischen, in dem gauselmann anmerkt, dass bei einer durchsetzung stärkerer regeln die hälfte der 10.000 spielstätten vor dem ausatüden, und damit auch arbeitsplätze. zudem würden den kommunen millioneneinnahmen verlorengelassen.

Autor	Beitrag
<p>Meike 05.05.2011 09:22</p>	<p>Da hatte Herr Gauselmann sich augenscheinlich mit seinen Liberalisierungsaktivitäten verzockt und damit die gesamte "Spielhallenlandschaft" auf die falsche Karte gesetzt.</p> <p>Denn wir erinnern uns:</p> <p>http://www.sueddeutsche.de/geld/gluecksspiel-sportwetten-wwwkasse-machende-1.1063097-2</p> <p>„Gauselmann will den genau entgegengesetzten Weg von Horak gehen. Geht es nach ihm, werden private Wettanbieter zugelassen, um von ihnen Abgaben kassieren, und die Auflagen für das staatliche Glücksspiel werden gelockert, das dann wieder florieren werde.</p> <p>In seinen Briefen an Politiker, denen er so gerne Schecks schickt, spricht Gauselmann von einer "liberalen fortschrittlichen Lösung". Er selbst ist bestens darauf vorbereitet. Sein Konzern hat für ein eigenes deutsches Wett-Angebot längst die Internetadresse cashpoint.de eingerichtet. Es fehlt nur noch die Lizenz.“</p> <p>Und dann gibt es noch die MP die aktuell die gesamte Lage verzocken, da Sie sich auf die falschen Pferde haben setzen lassen, siehe Bsp. Hessen:</p> <p>http://m.faz.net/RubBEFA4EA6A59441D98AC2EC17C392932A/Doc~E674E300B8070460285B0911EB980280C~ATpl~Epartner~Ssevenval~Scontent.xml</p> <p>„Geschäftsführer Heinz-Georg Sundermann sagte am Mittwoch, das Wichtigste sei es, dass es nun nach vielen Jahren klare Rahmenbedingungen gebe. Er deutete zugleich an, dass sich auch die staatlichen Lottogesellschaften stärker im Sportwettenmarkt engagieren wollten. "Lotto Hessen hält es für selbstverständlich, dass sich auch nationale Anbieter um eine Konzession bewerben dürfen.“</p> <p>.....</p> <p>„Der hessische Ministerpräsident Volker Bouffier (CDU) zeigte sich mit der Einigung zufrieden. Er hatte schon Ende 2009 ein Lizenzmodell ins Gespräch gebracht. Der Vorschlag einer Experimentierklausel im neuen Glücksspielstaatsvertrag sei aus Hessen gekommen, hieß es.“</p> <p>Am Ende wird es genau so kommen, wie der Chef der Staatskanzlei den worst case bereits dargestellt hatte:</p> <p>http://www.landtag.nrw.de/portal/WWW/dokumentenarchiv/Dokument/MMA15-179.pdf</p> <p>"Die Rechtsfolgen gestalteten sich in der Tat sehr problematisch. Angesichts der sehr weitgehenden Liberalisierungsvorstellungen in Schleswig-Holstein könnte dort ein weitgehend unbegrenzter Sportwettenmarkt entstehen. Die dort beispielsweise im In-ternet verbreiteten Angebote wären jedoch ebenso wie ausländische Angebote in al-len anderen Bundesländern illegal und könnten als solche entweder unterbunden oder verfolgt werden.</p> <p>Das allerdings würde die schwerwiegende Frage aufwerfen, ob eine solche abweichende Praxis in einem Bundesland mit europäischem Recht ver-einbar wäre.</p>

Autor	Beitrag
	Nach dem vom Europäischen Gerichtshof aufgestellten Kohärenzerfordernis könnten innerstaatliche Zuständigkeitsregelungen nicht begründen, von einem Gebot der gesamtstaatlichen Kohärenz abzuweichen. "

In diesem Thema befinden sich folgende Anhänge:

Powered by: PDF Thread Hack 1.0 Beta 2 © 2004 Christian Fritz
Powered by Burning Board 2.3.6 pl2 © 2001-2004 WoltLab GmbH